

PSYCH. BELASTUNGEN

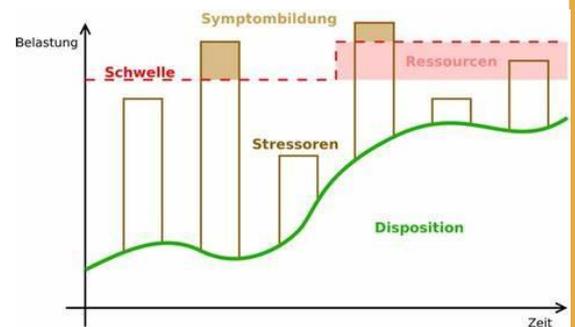
Im Rettungsdienst



Psychische Belastungen: Rettungsdienstmitarbeiter*innen sind hohen psychischen Belastungen ausgesetzt, was zu Traumafolgestörungen wie PTBS, Depressionen, Burnout und Angststörungen führen kann

Arbeitsbelastung: Die Arbeitsbelastung ist hoch, ein Faktor ist die Wochenarbeitszeiten von 48-60 Stunden, was die Resilienz der Mitarbeiter*innen mindert und sie anfälliger für Stressreaktionen macht.

Stress verstehen: Das Diathese-Stress-Modell in der Abhandlung beschreibt, wie eine erhöhte Arbeitsbelastung und mangelnder Ausgleich die Resilienz von Rettungsdienstmitarbeitern verringern und sie anfälliger für Stressreaktionen wie Traumata machen. Es betont die Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen in verschiedensten Formen, welche die Ausprägung der Disposition und somit das Risiko einer Belastungsreaktion minimieren kann.



Intervention und Prävention: Es gibt Maßnahmen zur Intervention und Prävention, wobei die Prävention aufgrund vieler Faktoren wie z.B. fehlender Fortbildung zu diesem Thema und mangelnder Mitarbeiterfürsorge etc. Defizitär ist.

Hilfsangebote: Es existieren Hilfsangebote in ausreichender Menge wie die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Trauma-Ambulanzen, aber die Inanspruchnahme dieser Angebote ist aufgrund verschiedener Herausforderungen gering.

Fazit: um eine Verbesserung der Gesamtlage bewirken zu können, müsste man beginnen das oben genannte Thema allen Mitarbeitern nahezubringen und ein größeres Bewusstsein für sein eigenes Wohlbefinden zu generieren